

nah dran. weit voraus

Sehr geehrte Damen,
sehr geehrte Herren,

wer gelegentlich in den Rechenschaftsberichten der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg (HFR) der vergangenen sieben oder acht Jahre blättert, wird sich des Eindrucks nicht erwehren können, dass sie sich alle ziemlich gleichen:

- Regelmäßig neu eröffnete Studiengänge,
- ständig steigende Bewerberzahlen – absolut und pro vorhandenem Studienanfängerplatz,
- relativ viele Neu-Berufungen auf zumeist neu geschaffene Professuren,
- immer mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei einer relativ geringen Personalfuktuation,
- gelegentliche Auszeichnungen und Preise,
- die über die Jahre kaum geminderte Sorge wegen des hohen Anteils unserer Programmfinanzierung,
- dennoch fast jedes Jahr eine bedeutende Baumaßnahme,
- ausgezeichnete Forschungsleistungen sowie
- die bemerkenswerte internationale Aktivität und Wahrnehmung der Hochschule

sind Beispiele für die immer wiederkehrenden Nachrichten über die erfolgreichen Jahre der HFR. Und, um das gleich vorzuschicken, sie treffen auch in diesem Jahr wieder.

Und wieder war es so, dass all das nicht möglich gewesen wäre, wenn nicht fast alle Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule so engagiert gearbeitet und uns unsere zahlreichen Lehrbeauftragten und Partner nicht so großartig unterstützt hätten. Das gilt auch in besonderer Weise für unseren Förderverein, seinen Vorstand und seine Mitglieder. Deshalb auch in diesem Jahr wieder Ihnen allen ganz herzlichen Dank dafür!

Eine uns wichtige und sehr wertvolle „Konstante“ der vergangenen 15 Jahre musste in diesem Berichtsjahr jedoch aufgrund einer neuen Vorgabe des novellierten Landeshochschulgesetzes (LHG) leider verändert werden: Stephan Meißner, Hauptgeschäftsführer des Papierzentrums in Gernsbach, Mitglied und Vorsitzender des Hochschulrats der HFR seit dessen Einrichtung im Jahre 2001, musste das Gremium wegen (deutlicher) Überschreitung der inzwischen begrenzten maximalen Zugehörigkeitsdauer von neun Jahren Ende August 2015 verlassen. Herr Meißner war weit mehr als ein Wegbegleiter unserer Hochschule. Er war ein engagierter Ratgeber, Weichensteller, Visionär und längst landesweit bekannter Vertreter unserer Interessen im öffentlichen und hochschulpolitischen Raum.

Seine nahezu 15jährige Amtszeit als Hochschulratsvorsitzender beinhaltete die Abwehr der Schließung der Hochschule mit nur 320 Studierenden im Jahre 2002, ihre fulminante Entwicklung von nur einem Studiengang auf inzwischen fünf Bachelor- und drei Master-Studiengänge im Zuge der Ausbauprogramme „Hochschule 2012“ und „Master 2016“, die Auszeichnung der HFR durch den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft als „kleinste

Exzellenzhochschule Deutschlands“ im Jahre 2008, bis hin zum heutigen Ausbaustand mit rd. 1.100 Studierenden.

Mit anderen Worten: Die HFR war in seiner Amtszeit die Hochschule in Baden-Württemberg mit dem stärksten relativen Wachstum. Dass sie dabei nicht in Gefahr geriet, ihr einmaliges und unverwechselbares Profil zu verlieren, ist ein ganz besonderes und persönliches Verdienst von Stephan Meißner, der uns immer wieder davor bewahrte, unser Profil aufzugeben oder zu verwässern.

Neben den wichtigen strategischen Impulsen trug er durch seine große Sachkunde in enger Zusammenarbeit mit den beiden Kanzlern seiner Amtszeit, Dieter Kienzle und Gerhard Weik, auch dazu bei, dass die HFR heute eine der „kaufmännisch solidesten“ Hochschulen im Land ist. Die Erhöhung der Professorengrundgehälter hat sie ebenso wenig aus der Bahn geworfen, wie ihr rasanter Ausbau, die ambitionierten Bauprojekte mit dem Zentrallabor, dem Seminargebäude („Kienzle-Bau“) und dem gerade fertiggestellten Technikum. Die von einem erfahrenen Geschäftsführer und Branchenkenner an der Spitze ihres Aufsichtsgremiums orientierte HFR zeigte sich stets für alle Veränderungen offen und gut vorbereitet. Er war im besten Sinne immer „nah dran und weit voraus“. Dafür danken wir Herrn Stephan Meißner ganz herzlich.

Es war eine tolle, effiziente und erfolgreiche Zusammenarbeit zum Wohle der Hochschule, ihrer Partner und Studierenden sowie aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ich freue mich deshalb sehr, dass sich der Senat der HFR einstimmig dafür entschieden hat, Herrn Stephan Meißner die Ehrenmedaille der Hochschule zu verleihen und hoffe, bald die Gelegenheit zu haben, sie ihm auszuhändigen.

Mit Herrn Meißner mussten aus demselben Grund die Hochschulratsmitglieder Landrat Joachim Walter, Landkreis Tübingen (9 Jahre), Prof. Otmar Fuchß (15 Jahre) und Prof. Dr. Stefan Pelz (9 Jahre) aus dem Gremium ausscheiden. Auch Ihnen gilt mein und unser herzlicher Dank.

In dieses für uns wichtige Gremium sind von der Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg (MWK), Frau Theresia Bauer, inzwischen folgende Persönlichkeiten neu berufen worden:

- Frau Rechtsanwältin Iris Bienert, wie Herr Meißner vom Papierzentrum Gernsbach,
- Dr. Klaus Michael Rückert, Landrat des Landkreises Freudenstadt,
- Prof. Dr. Steffen Abele, Studiengangleiter für Nachhaltiges Regionalmanagement an der HFR,
- Dr. Katrin Schwineköper, Forschungsreferentin der HFR.

Alle anderen internen und externen Mitglieder haben sich zur weiteren Mitarbeit bereit erklärt und wurden in ihrem Amt bestätigt. Der neu konstituierte Hochschulrat hat Herrn Dr. Udo Hartmann von der Daimler AG zu seinem neuen Vorsitzenden und Dr. Katrin Schwineköper zu seiner Stellvertreterin gewählt. Allen Hochschulratsmitgliedern herzlichen Dank. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Es liegt im Wesen eines Berichtes, dass er eher zurückblickt als vorausschaut. Der jährliche Rechenschaftsbericht steht insofern in einem gewissen Widerspruch zum zweiten Teil unseres neuen Leitmotivs

„nah dran. weit voraus.“

Immerhin trägt er jedoch dazu bei, nah an dem zu sein, was am Schadenweilerhof geschieht. Dazu gehört auch folgende Neuerung:

Unter Federführung unserer Kollegin Petra Martin-Jacob und in enger Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen in den Studiengängen sowie mit dem Rektorat hat die Agentur WolfMedienDesign ein anderes, moderneres Erscheinungsbild für die Hochschule und ihre Angebote geprägt, das in Bild und Text unser Leitmotiv „nah dran. weit voraus.“ aufnimmt und umsetzt und durch das Festhalten an Bekanntem (z.B. unserem Logo) zugleich auf eine gewisse Wiedererkennung und Tradition achtet.

Neben den Informationsbroschüren zu jedem Studiengang entstand eine Art Informationsheft zur gesamten Hochschule, das in Format, Farbgestaltung und Aufmachung neue Maßstäbe setzt.

Flankiert werden diese Printmedien durch einen neuen Imagefilm zur HFR, der über unsere Internetseite sehr häufig angeklickt wird.

Das uns mehr finden Sie wie immer unter www.hs-rottenburg.de

Dieser Bericht ist ein Vorab-Auszug aus dem offiziellen Rechenschaftsbericht des Rektors, der in Kürze in einer gemeinsamen Sitzung des Senats und des Hochschulrats vorgestellt und erörtert wird. Sobald dieser verabschiedet ist, werden wir ihn auch wieder über unsere Internetseite öffentlich zugänglich machen. Dort finden Sie dann im Herbst noch mehr Details und zusätzliche Aspekte unserer Entwicklung (z.B. Internationalisierung, Gleichstellung, Forschung oder Fort- und Weiterbildung).

Im Juni 2016



Prof. Dr. Dr. h. c. Bastian Kaiser

- Rektor -



Abb.: Die neue(n) Informationsbroschüre(n) der HFR

1. Hochschulpolitische Rahmenbedingungen und Arbeitsschwerpunkte der HFR

„Nach dem Hochschulfinanzierungsvertrag ist vor der Landtagswahl!“. Damit sind bereits die zwei wohl wichtigsten Eckpunkte der politischen Rahmenbedingungen genannt, die die letzten Monate hochschulpolitisch geprägt haben: die Unterzeichnung des „Hochschulfinanzierungsvertrags –Perspektive 2020 (HoFV)“ am 09.01.2015 und dessen Umsetzung auf Hochschulebene in den Folgemonaten sowie die politische Arbeit im Vorfeld der Landtagswahlen am 11.03.2016 mit dem Ziel, der Hochschul- und Wissenschaftspolitik

insgesamt Gehör und den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) eine angemessene Wahrnehmung und mehr politisches Gewicht zu verschaffen. Es war deshalb wichtig, im Vorfeld der Landtagswahlen und des Wahlkampfs intensive Gespräche mit allen im Landtag vertretenen Parteien zu führen und auf die Lage, die Perspektiven, die Risiken, aber auch auf das Potential der HAW im Land hinzuweisen und deren Ressourcen-Bedarfe (ausreichend viel unbefristetes Personal für Daueraufgaben, Raumkapazitäten und Investitionsmittel) in den Wahlprogrammen zu verankern. Das ist zum Teil gelungen.

Ein anderer hochschulpolitischer Schwerpunkt lag erneut im Bemühen, die anwendungsorientierte Forschung an den HAW zu stärken und zu einer größeren Anerkennung der herausragenden Forschungsleistungen der forschungsaktivsten Kolleginnen und Kollegen an den Landes-HAW zu kommen. Ein Erfolg auf diesem mühsamen Weg ist die inzwischen offensichtliche Anerkennung des Baden-Württemberg-Centers of Applied Research (BW CAR) als Kondensationspunkt unserer Spitzenforschung und Plattform für hochschulübergreifendes, inter- und transdisziplinäres Forschen zu rd. zehn zukunftsorientierten Themenbereichen auf höchstem Niveau. Inzwischen verweisen auch Politik und Verwaltung auf dieses baden-württembergische Erfolgsmodell, das in anderen Ländern Nachahmer gefunden und insbesondere durch die erfreuliche Entwicklung in Hessen zusätzlichen Auftrieb erhalten hat. Dort, in unserem nördlichen Nachbarland, hat die Möglichkeit für ein jeweils eigenes Promotionsrecht jeder HAW Einzug in das neue Landeshochschulgesetz gefunden. mit dem BW CAR sind die strukturellen Voraussetzungen in Baden-Württemberg mindestens ebenso gut, um hier in der nächsten Legislaturperiode einen wichtigen Schritt weiterzukommen. Dabei geht es den HAW nicht um ein allgemeines Promotionsrecht, sondern um ein thematisch und zeitlich befristetes, qualitätsgesichertes Promotionsrecht für einen geeigneten Verbund – eben das BW-CAR. Dies auch im Interesse der Innovationskraft der mittelständischen Wirtschaft in den Regionen. Vor diesem Hintergrund ist es sehr erfreulich, dass mit den Kollegen Luick und Pelz zwei Mitglieder der HFR die hohen Hürden zur Aufnahme in das BW-CAR genommen haben und von solchen Entwicklungen ggf. unmittelbar profitieren könnten.

2. Finanzen, Ausstattung und Personal

Zunächst geben jedoch die nachfolgenden Tabellen einen Überblick über die wichtigsten Finanz-Vollzugsdaten der HFR für das Haushaltsjahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr. Deutlich wird, dass die Rückstellungen der HFR in Folge ihrer geplanten Verwendung für die Ausstattung des Technikums abgeschmolzen sind.

Finanzbericht 2015 (kameral)

Die starke Zunahme des Gesamt-Haushaltsvolumens ist hauptsächlich auf den Bau des Technikums zurückzuführen, der mit 1,25 Mio. € für das Gebäude und weiteren 0,5 Mio. € für die Erstausrüstung zu Buche schlägt. Eine weitere Besonderheit des Haushalts 2015 ist die Umschichtung der Qualitätssicherungsmittel aus dem Bereich der Sonderzuweisungen in den Grundhaushalt. Damit wurde eine seit Jahren erhobene Forderung der HFR umgesetzt. Die aus den Qualitätssicherungsmitteln finanzierten Personalstellen sind nun ebenfalls

dauerhaft im Grundhaushalt verankert (4,5 bereits besetzte Stellen, 2 neue Stellen). Bei diesen Maßnahmen handelt es sich um Umsetzungen des Hochschulfinanzierungsvertrags (HoFV), von dem aber ausgerechnet die ausbau-aktivsten Hochschulen unterproportional profitierten: Je geringer der vorherige Anteil der Grundfinanzierungsmittel nämlich war, desto geringer ist auch die Möglichkeit, Programmmittel oder Qualitätssicherungsmittel (Ersatzmittel für die abgeschafften Studiengebühren) in Grundfinanzierung umzuwandeln. Dies erklärt die vergleichsweise geringe Wirkung auf die Stellensituation der HFR, die nur über zwei grundfinanzierte Studiengänge (Bc. Forstwirtschaft und SENCE im blau unterlegten Bereich der Tabelle 1) verfügt, die schon jetzt fünf, demnächst sechs programmfinanzierten Studiengängen gegenüberstehen (grün unterlegter Bereich der Tabelle. 1).

Auszahlungen nach Finanzierungsquellen		2014		2015	
Landesmittel Hochschulkapitel 1462		2.024.144	27%	2.412.800	25%
davon Personal	1.757.500			2.253.200	
davon Sachmittel/Investitionen	266.644			159.600	
Sonderzuweisungen Land/Bund		3.418.124	46%	5.054.400	52%
davon Ausbaupogr. HS 2012/HP 2020	2.367.373			4.324.000	
davon Qualitätssicherungsmittel	456.490			281.000 (letztmals)	
davon sonst. Programme	594.261			449.400	
Drittmittel		789.205	11%	630.600	6%
Sonstiges (einschl. Rücklagen)		1.244.668	17%	1.605.000	17%
Summe Auszahlungen		7.476.141	100%	9.702.800	100%

Auszahlungen nach Kostenarten					
Personalausgaben		4.549.652	61%	5.415.988	56%
Sachausgaben		1.195.345	16%	1.115.430	11%
Investitionen		368.805	5%	1.409.240	15%
Sonstiges		1.362.339	18%	1.762.142	18%
Summe Auszahlungen		7.476.141	100%	9.702.800	100%

Tab. 1: Auszahlungen nach Finanzierungsquellen und nach Kostenarten

Während Anfang 2013 insgesamt nur 37 % aller Beschäftigten dauerhafte Arbeitsverhältnisse hatten, konnte dieser Anteil nun auf 52 % gesteigert werden. Bezogen auf die zentralen Infrastrukturbereiche der Hochschule, d.h. ohne drittmittelfinanzierte Projektmitarbeiterinnen und –mitarbeiter, haben inzwischen 75 % der Beschäftigten unbefristete Arbeitsverträge. Dennoch können auch weiterhin Daueraufgaben der HFR nicht dauerhaft (unbefristet) besetzt werden.

Personal

	Beschäftigte gesamt	Beschäftigte männlich	Beschäftigte weiblich	Frauen anteil (Köpfe)	VZÄ gesamt
Lehrbereiche, davon	116	81	35	30%	45,4
Lehrbeauftragte	64	42	22	34%	3,8
Professoren	29	27	2	7%	28,8
Wiss. Angestellte	23	12	11	48%	16,6
Verwaltung	19	5	14	74%	11,9
Zentrale Einrichtungen	22	12	10	45%	15,1
Gesamt	157	98	59	38%	72,4

Tab. 3: Personalüberblick

Veränderungen im Professorenkollegium

Im vergangenen Jahr konnten zwei Berufungsverfahren erfolgreich abgeschlossen und die Rufe an die beiden ausgewählten Kollegen ausgesprochen werden. Eines der beiden Verfahren war nötig geworden, weil uns Frau Professor Dr. Daniela Ludin verlassen hat und einem Ruf an die Außenstelle der Hochschule Heilbronn nach Schwäbisch Hall gefolgt ist. Frau Professor Ludin hat 2009 die damals neu geschaffene Professur für Forst- und Umweltpolitik und Recht übernommen und war die erste Frau im Professorenkollegium der HFR.

Im Berufungsverfahren zur Nachbesetzung der im Zuschnitt unverändert gebliebenen Professur hat sich Dr. Christoph Schurr durchgesetzt und wird seinen Dienst in Rottenburg zum 01.07.2016 antreten. Herr Schurr ist derzeit Dezernent am Landratsamt in Bautzen, Sachsen. In einem parallelen Verfahren zur Besetzung einer neuen Professur für Ökobilanzierung und Klimaschutz, die wir nach der Pensionierung von Prof. Jörg Schultz entwickelt haben, konnte sich Dr. Michael Rumberg durchsetzen. Er ist zurzeit Geschäftsführer des Umweltclusters Bayern e.V. und von Hause aus ebenfalls Dipl.-Forstwirt. Beide neu-berufenen Kollegen werde ich Ihnen im nächsten Bericht näher vorstellen.

Ebenfalls erfolgreich abschließen konnten wir das Verfahren zur Wiederbesetzung der Professur für Biomasseproduktion und Logistik, die durch den internen Wechsel des Kollegen Dr. Thorsten Beimgraben auf die Professur für Wildökologie und Jagdwirtschaft frei geworden war. Den Ruf hat mit Dr. Frank Brodbeck ein früherer Absolvent der HFR erhalten und angenommen, der zuvor an der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg in der Abteilung Waldnutzung tätig war.



In dieser Tätigkeit hat er sich bereits an verantwortlicher Stelle mit der Entwicklung eines landesweiten Biomassekonzepts beschäftigt. Interessant ist für die HFR mittelfristig jedoch sicherlich auch sein internationales Netzwerk, das er sich im Zuge mehrerer, teilweise längerer Auslandsaufenthalte in der Entwicklungszusammenarbeit erarbeitet hat.

Genauso wichtig für die Hochschule waren aber auch die Entscheidungen von zwei Mitgliedern des Profressorenkollegiums, die sich trotz reizvoller anderer Angebote bzw. Rufe nach reiflicher Überlegung und guten Gesprächen dafür entschieden haben, an der HFR zu bleiben. In einem der Fälle half auch die Zusammenarbeit mit der benachbarten Universität Tübingen und deren Rektor, Prof. Dr. Bernd Engler, denn die Universität hatte großes Interesse am Verbleib der Familie der fraglichen Person, um sich die Dienste des anderen Teils des Ehepaares zu sichern (Double Career). Doch auch unabhängig davon zeigen diese beiden erfreulichen Entscheidungen, dass die HFR mit ihrer Ausstattung und den von ihr gebotenen Arbeitsbedingungen durchaus konkurrenzfähig zu anderen Mitbewerbern ist.

Rektor a.D. Martin Kuner feierte seinen 90. Geburtstag

Am 10. Mai 2016 vollendete „Altrektor Martin Kuner“ sein 90. Lebensjahr und lud aus diesem Anlass für den 14.05.16 zu einer Feier auf die Burg Hornberg ein.

Die HFR nahm mit einer siebenköpfigen Delegation aus ehemaligen und aktuellen Hochschulmitgliedern (Professoren, Kanzler und Mitarbeiter) an der Feier teil und stellte damit die größte Gruppe in der Festversammlung der Familie, mit Freunden, Wegbegleitern und ehemaligen Arbeitskollegen.

Herr Kuner hat über viele Jahre hinweg die forstliche Ausbildung am Schadenweilerhof mit geprägt. Von 1967 bis 1990 war er der Rektor dieser Ausbildungseinrichtung und führte sie auf ihrem Weg von der Landesforstschule (eingerrichtet 1954), zur Höheren Forstfachschule (1972) und schließlich zur internen Fachhochschule (1979).

Der Jubilar beeindruckte wieder einmal durch seine erstaunliche körperliche Fitness, durch sein legendäres Erinnerungsvermögen und die Fähigkeit geradezu druckreif vorzutragen. Er berichtete im Anschluss an das gemeinsame Mittagessen, in fast einstündiger freier Rede, ebenso unterhaltsam wie informativ über Stationen seines Lebens und seiner regen Reisetätigkeit.

Gerne ergänzen wir unsere Glückwünsche auch auf diesem Wege noch einmal und gratulieren Herrn Kuner herzlich zum Geburtstag.

Im Namen der Hochschule und des Fördervereins wünsche ich für das neue Lebensjahr und Lebensjahrzehnt

alles Gute, Gesundheit und viel Lebensfreude!

3. Bauliche Entwicklungen

Technikum

Nach einer knapp zweijährigen, intensiven Planungsphase in Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Vermögen und Bau, Amt Tübingen, konnte im September 2015 mit dem Bau unseres neuen Lehr- und Forschungsgebäudes „Technikum“ begonnen werden. Auf Wunsch der Denkmalschutzbehörden wird die ca. 11 m hohe Halle am südlichen Rand des HFR-Campus platziert. Dadurch soll der Anblick des denkmalgeschützten historischen Schadenweilerhofes so wenig wie möglich beeinträchtigt werden. Jetzt hoffen wir auf eine schnelle Fertigstellung, so dass wir das Gebäude im Sommer 2016 in Betrieb nehmen können.

Ganz besonders hervorzuheben ist das Engagement von Herrn Prof. Dederich, der die Aufgabe des Architekten für dieses Gebäude übernommen und die vielfältigen Anforderungen aus der Hochschule in eine gelungene Planung umgesetzt hat.



Abb.2: Fotomontage einer Luftaufnahme vom Campus der HFR im Mai 2015 mit dem projektierten Technikum

Studentisches Wohnen in Rottenburg

Nicht auf dem HFR-Campus, aber dennoch für unsere Hochschule, baut das Studierendenwerk Tübingen-Hohenheim derzeit ein weiteres Wohnheim mit 20 Plätzen, das im kommenden Wintersemester fertig werden soll.

Flankiert wird diese öffentliche Baumaßnahme, die die Gesamtzahl der Wohnheimplätze des Studierendenwerkes in Rottenburg auf noch immer wenige 48 steigert, aufgrund der günstigen Bauzinsen durch eine erhebliche Bautätigkeit für private, teilweise größere Studentenwohnheime in unmittelbarer Nähe der Hochschule (Kreuzerfeld Süd und

Schadenweilerstraße) sowie durch das dankenswerte Engagement zahlreicher privater Hausbesitzer in der Stadt und ihrer Umgebung, die durch die Vermietung möblierter Zimmer und Wohnungen ganz erheblich dazu beitragen, dass die Wohnraumsituation für unsere Studierenden noch immer als entspannt bezeichnet werden kann.

Mensa

Die Mensa unserer Hochschule wurde im Jahr 2004 für die Ausgabe von 15.000 Essen je Jahr umgebaut, mittlerweile werden 30.000 Essen je Jahr ausgegeben. Insbesondere die Ausgabetheke ist der „Flaschenhals“, vor dem sich regelmäßig eine lange Schlange bis in den Innenhof bildet. Da eine Erweiterung durch den Umbau vorhandener Räume nicht möglich ist, beantragte das Studierendenwerk Tübingen-Hohenheim als Betreiber, mit Unterstützung der Hochschule, den Neubau einer Mensa außerhalb der vorhandenen Gebäude an anderer Stelle auf dem Campus. Nachdem der Bedarf von den beteiligten Ministerien grundsätzlich anerkannt wurde, warten wir gespannt, ob im Laufe des Jahres 2016 die benötigten Finanzmittel für den Beginn der Planungen bereitgestellt werden.

4. Lehre

Bildungspartnerschaft mit dem Paul Klee Gymnasium

Die HFR ist mit dem städtischen Paul-Klee-Gymnasium in Rottenburg eine ganz besondere Bildungspartnerschaft eingegangen: Die Schülerinnen und Schüler, aber auch das Lehrerkollegium sollen durch gemeinsame Aktivitäten und durch Vorträge von Mitgliedern der Hochschule von der HFR profitieren und diese kennenlernen. Umgekehrt unterstützen fachlich und didaktisch hoch-qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer Professorinnen und Professoren der Hochschule auf freiwilliger Basis bei der Verbesserung ihrer pädagogischen und didaktischen Fähigkeiten.

Bewerberentwicklung

Die Bewerberzahlen auf grundständige Studiengänge an den HAW in Baden-Württemberg stagnierten auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Einzige Ausnahme mit einer weiteren positiven Bewerberentwicklung war die HFR. Erklärbar ist diese Alleinstellung vermutlich durch die hohe Attraktivität und Aktualität der Inhalte der hier angebotenen Bachelor-Studiengänge, die bis auf den Studiengang Forstwirtschaft, ausnahmslos Neuentwicklungen waren.

Mit der vierten Zulassung des Studiengangs Nachhaltiges Regionalmanagement sind nun alle Studiengänge komplett. Die Hochschule hat damit fast 1.100 immatrikulierte Studierende erreicht und mit nahezu ebenso vielen Bewerbungen auf die Studienanfängerplätze lagen etwa vier Bewerbungen für jeden Erstsemester-Studienplatz vor, wobei sich das Interesse an den Studiengängen durchaus unterschied.

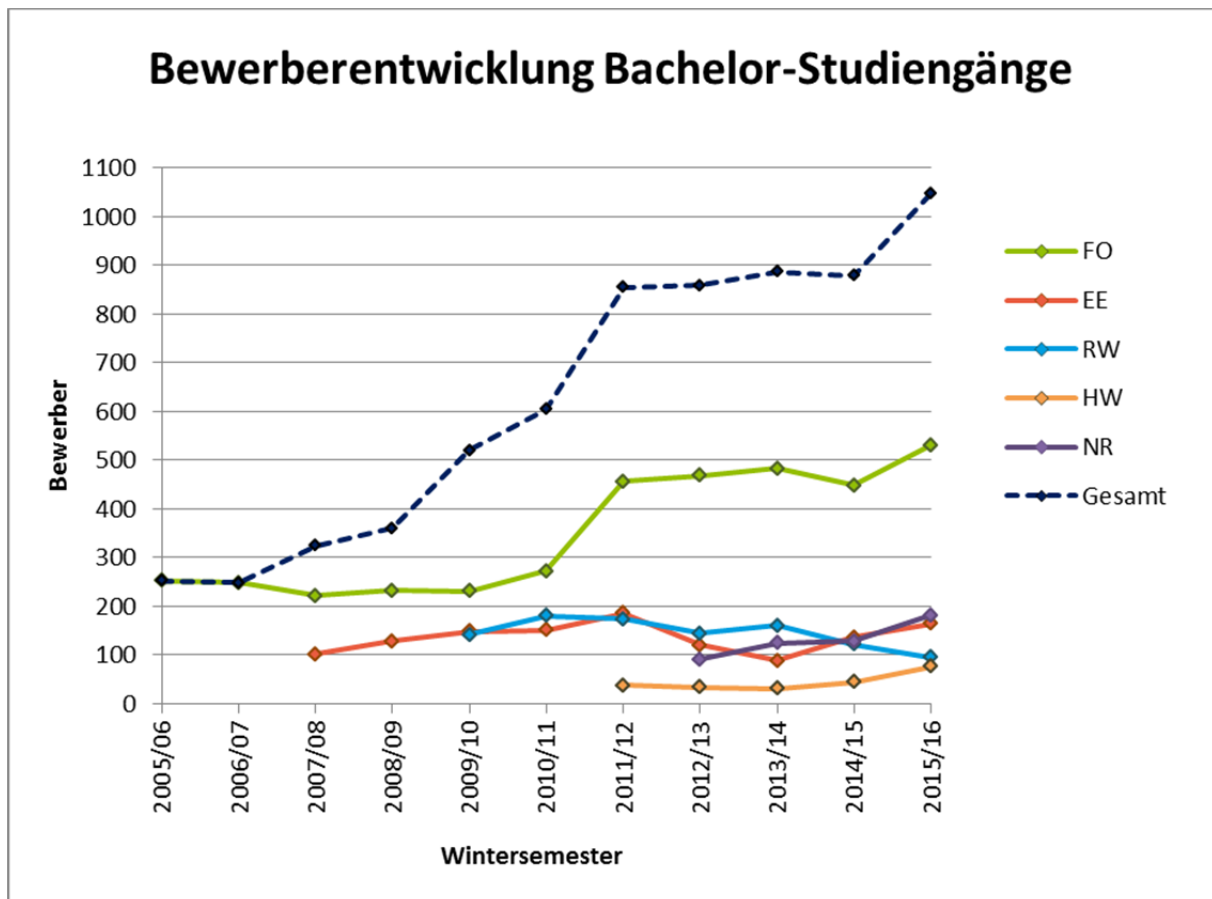


Abb.3: Entwicklung der Bewerberzahlen auf die grundständigen Studiengänge der HFR

Neues Zulassungsverfahren DoSV

Die Bewerbungen auf das Wintersemester 2015/2016 waren die letzten, die nach dem bisherigen Bewerbungsmodus direkt an der HFR eingingen. Zum kommenden Wintersemester wird die HFR auf ein bundesweites, online-basiertes Bewerbungssystem umstellen. Dieses sogenannte Dialogorientierte Service-Verfahren (DoSV) bietet vor allem den Bewerberinnen und Bewerbern den Vorteil, sich nicht mehr parallel an mehreren Hochschulen bewerben und dann möglichst zuhause oder in der Nähe ihrer Postadresse auf eventuelle Zulassungspost verschiedener Hochschulen warten zu müssen. Vielmehr erlaubt dieses Verfahren, an dem inzwischen rd. ein Drittel aller Studiengänge bundesweit teilnehmen, und das in Dortmund (frühere ZVS) verwaltet wird, eine Einmalbewerbung mit wählbaren Wirkungen auf einen oder mehrere Studiengänge und eine oder mehrere Hochschulen. Die Gremien der HFR haben sich dafür entschieden alle Bachelor-Studiengänge zum Wintersemester 2016/2017 auf dieses neue Verfahren umzustellen.

Akkreditierung von Studiengängen

Folgende Studiengänge aus dem Programm „Hochschule 2012“ wurden erfolgreich akkreditiert:

- Der Studiengang „B.Sc. Nachhaltiges Regionalmanagement“ wurde im März 2015 – nachdem die Auflagenerfüllung von der Akkreditierungskommission anerkannt wurde – bis zum 30.09.2019 durch ASIIN erst-akkreditiert.
- Der Studiengang „B.Sc. Erneuerbare Energien“ wurde durch die fristgerechte Erfüllung der Auflagen bis zum 30.09.2021 re-akkreditiert.
- Für den Studiengang „B.Sc. Ressourcenmanagement Wasser“ und den im Ausbauprogramm „Master 2016“ entstandenen Studiengangs „M.Sc. Ressourcen-effizientes Bauen“ fand im Rahmen eines Clusterverfahrens ein gemeinsamer Audit-Termin mit externen Gutachtern am 17.04.2015 statt.

Der Bachelorstudiengang wurde in diesem Clusterverfahren unter Auflagen bis zum 23.07.2016 re-akkreditiert. Die Auflagenerfüllung wurde fristgerecht an ASIIN eingereicht, mit dem Bescheid über eine Verlängerung der Akkreditierung bis zum 30.09.2022 ist im April 2016 zu rechnen.

Master-Studiengang für Forstwirtschaft

Der Ausbau der HFR ist noch immer nicht abgeschlossen. Ihr Antrag und Vorschlag auf Einrichtung eines Master-Studiengangs für Forstwirtschaft im Rahmen des Ausbauprogramms „Master 2016“ wurde vom MWK bewilligt.

Anlass und Hintergrund für den Antrag waren die Überzeugung, dass das Beschäftigungssystem auch ausgezeichnete Master-Absolventinnen und –absolventen für forstliche Führungsaufgaben benötigt. Die HFR kann hier ihren ausgezeichneten Ruf sowie ihre sehr guten Erfahrungen aus dem Bachelor-Bereich nutzen und stimmt sich eng mit Vertretern und Vertreterinnen der forstlichen Praxis in der inhaltlichen Gestaltung dieses neuen Studiengangs ab. Dieser soll sich aufgrund der etwas Zielsetzung von den eher wissenschaftsorientierten Angeboten anderer Hochschulen unterscheiden, wird zwei Theorie-Semester, eine Masterarbeit sowie ein umfängliches, interdisziplinäres Praxisprojekt umfassen und soll sowohl für den privaten Sektor als auch für den höheren öffentlichen Dienst qualifizieren.

Als möglichen Starttermin gehen wir derzeit vom Sommersemester 2017 aus und streben eine Konstruktion an, die jährlich zwei Einschreibungen, jeweils zum Sommer- und zum Wintersemester erlaubt. Dies würde eine hohe Anschlussfähigkeit für alle interessierten Absolventinnen und Absolventen aller einschlägigen (forstlichen) Bachelor-Studiengänge sichern. Für den Anschluss nach sechssemestrigen Bachelor-Studiengänge (z.B. der Universitäten) soll ein entsprechend ausgerichtetes, halbjähriges Anschlussmodul sorgen.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihr Interesse an der HFR!!

Nachgereicht:

Frau Grit Puchan, Abteilungsleiterin der Landtagsverwaltung und frühere Regierungsvizepräsidentin am RP Tübingen wurde zur Amtschefin (Ministerialdirektorin) im Ministerium ländlicher Raum ernannt. Frau Puchan ist auch Mitglied unseres Hochschulrates.

Wir freuen uns sehr und gratulieren Frau Puchan ganz herzlich!